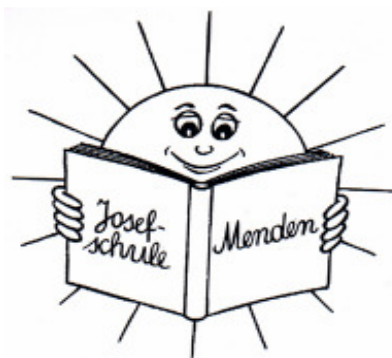


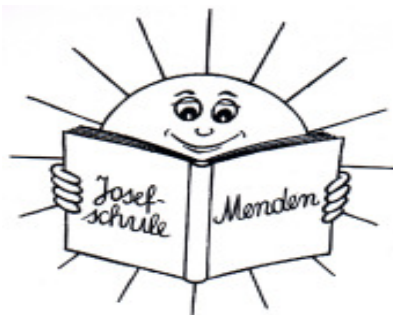
Josefschule Menden

Konzept zur Förderung von Jungen und Mädchen
mit **Migrationshintergrund**



Städtische Katholische Grundschule, Werringser Straße 2, 58706 Menden
Tel.: 02373/932010 Fax: 02373/932017
M@il: josefschule.menden@t-online.de

Konzept zur Förderung von Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund



Die Josefschule ist eine katholische Grundschule, welche im Zentrum der Stadt Menden liegt. Trotz des Bekenntnisschulcharakters ist der Anteil der Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund in Folge der auf Grund der Stadtnähe in den letzten Jahren prozentual stark angestiegen.

Auf Grund der Zusammensetzung der Schülerschaft ist ein Schwerpunkt der Arbeit der Josefschule, welcher zum festen Bestandteil des Schulprogramms gehört, die möglichst frühzeitige und langfristige Förderung der Kinder mit ausländischer Herkunft. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau sprachlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen zu unterstützen. Dabei ist insbesondere in den ersten beiden Jahrgängen darauf zu achten, den Kindern Basisqualifikationen zu vermitteln und Defizite zeitnah abzubauen, um so Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu schaffen.

Im Folgenden werden die **Aufgabenschwerpunkte** des von unserer Schule entwickelten Förderkonzeptes aufgezeigt:

I. Sprachförderung vor der Einschulung

1. Das Anmeldegespräch

Während des Anmeldegespräches in der Grundschule wird zunächst spielerisch mit kreativen Materialien („Startbox“, Schroedel Verlag) der Entwicklungsstand des Kindes festgestellt. Dieses Testverfahren umfasst zahlreiche natürliche Gesprächsanlässe, verschiedene Aufgaben zum Hörverständnis sowie Übungen zur Lautung und Artikulation.

Sollten sich in diesem Gespräch unzureichende deutsche Sprachkenntnisse abzeichnen wird zu einem späteren Zeitpunkt ein standardisiertes Testverfahren („Fit in Deutsch“) zur Sprachstandsbestimmung eingesetzt. Dabei werden auch immer Hinweise aus Elterngesprächen zur Sprachentwicklung des Kindes (Muttersprache, deutscher Sprachgebrauch in der Familie etc.) berücksichtigt.

Bestätigen sich bei diesem Test die Schwierigkeiten in der deutschen Sprache, so wird den Eltern der betroffenen Kinder die Teilnahme an einem vorschulischen Förderkurs (Kindergarten) dringend angeraten, um die sprachlichen Voraussetzungen zu verbessern.

Schwerpunktmäßig geht es in diesem Kurs um die Förderung grundlegender Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich des mündlichen Sprachgebrauchs:

1. Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit
Bereitschaft und Fähigkeit mit anderen zu kommunizieren
2. Sprachliches Handeln – Hörverstehen
kurze Anweisungen verstehen und umsetzen
eine mehrteilige, altersangemessene Information oder Geschichte zu verstehen
3. Sprachliches Handeln – Sprechen
sich verständigen (Fragen – Bitten – Antworten)

4. Altersangemessener und verständlicher Ausdruck im Gespräch mit anderen Kindern und Erwachsenen

5. Lautung und Artikulation
 - Unterscheidung verschiedener Laute
 - richtige Artikulation der Vokale und Umlaute
 - richtige Artikulation der Konsonanten und Konsonantenhäufungen (Pflaster)
 - fließendes Sprechen mit angemessener Satzmelodie

6. Wortschatz / Wortbedeutung
 - altersangemessener aktiver Wortschatz
 - in Alltagssituationen Gegenstände und Tätigkeiten sicher benennen können
 - altersangemessener passiver Wortschatz (auf einem Bild genannte Dinge zeigen)

7. Formenbildung
 - überwiegend richtige Bildung der Verbformen
 - die Artikel kennen und den Nomen richtig zuordnen
 - überwiegend richtige Bildung der Pluralformen

8. Satzbau
 - dem jeweiligen kommunikativen Anlass entsprechende Verwendung sprachlicher Strukturen
 - Bildung vollständiger Sätze mit richtiger Verbstellung
 - Fähigkeit Aussagesätze, Fragesätze und Aufforderungssätze zu bilden

II. Sprachförderung während der Grundschulzeit

Im ersten Schuljahr knüpft der Sprachförderunterricht inhaltlich an den vorschulischen Unterricht an. Kinder, die nicht am vorschulischen Förderunterricht teilgenommen haben, müssen zunächst sprachliche Basisqualifikationen erlangen, um erfolgreich am Anfangsunterricht teilnehmen zu können. Unserer Schule steht mit sieben Stunden eine sonderpädagogische Fachkraft zur Verfügung, die vor allem Fördermaßnahmen im Anfangsunterricht durchführt. Durch die Arbeit in kleinen Gruppen wird darüber hinaus die Sozialkompetenz gefördert. Ein weiterer Förderschwerpunkt in der Schuleingangsphase ist die Alphabetisierung.

Weiterer Förderbedarf besteht in den folgenden Bereichen:

- a) Hörverständnis
- b) Leseverständnis
- c) Sprechen
- d) Schreiben / Rechtschreiben
- e) Wortschatzerweiterung
- f) Grammatik

Methoden, Ziele und unterrichtspraktische Beispiele

Ziel des Sprachförderunterrichts ist es, die Sprachkompetenz der Kinder in einem offenen, an den Interessen und Fähigkeiten der Kinder orientierten Unterricht zu erweitern. Entsprechend dem Entwicklungs- und Leistungsstand der Kinder werden unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Um die Motivation der Kinder und ihre Fähigkeit zum kreativen Umgang mit Sprache zu entwickeln und stets zu erhalten, sind alle unterrichtlichen Maßnahmen an den folgenden Prinzipien orientiert:

- a) Pädagogisches Prinzip: Lernerorientierung
- b) Didaktisches Prinzip: Mitteilungskompetenz stärken
- c) Methodisches Prinzip: Sprachreflexion anregen

a) Hörverständnis

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- Intentionen eines Gesprächs zu verstehen	Spielsituationen (z.B. Aufforderungen in Handlungen umsetzen)
- unbekannte Wörter verständlich zu sprechen / nachzusprechen	Bildmaterial und Gegenstände besprechen und benennen
- unterschiedliche Satzstrukturen zu verstehen	Satzbausteine sinnerhaltend und sinnverändernd umstellen
- Texte über altersgemäße Themen (auch mit fachlichen Inhalten) zu verstehen	Spielregeln umsetzen, komplexere Arbeitsaufträge ausführen, mündlich vermittelte Texte handelnd umsetzen, Szenen nachspielen

b) Leseverständnis

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- Texte zu altersgemäßen Themen zu erlesen und dabei Sinnzusammenhänge zu erfassen	Lese – Mal – Blätter, Lesespiele, Befolgen schriftlicher Arbeitsanweisungen
- Texte sinngestaltend zu lesen	Betonungsübungen, Gedichte betont vorlesen, Lesen mit verteilten Rollen

c) Sprechen

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- lautsicher zu sprechen	Artikulationsübungen (Vorsprechen / Nachsprechen) von Lauten und Lautfolgen, Finden neuer Wörter durch den Austausch von Lauten, Reimwörter
- einen altersgemäßen Wortschatz in einfachen Sätzen anzuwenden	durch Unterstützung von Bildmaterial und Gegenständen Sätze bilden und als Gesprächsanlass nutzen
- Sachverhalte mündlich wiedergeben	Gehörtes / Gelesenes zusammenfassend wiedergeben
- sich zu Sachverhalten altersgemäßer Themen zu äußern	Bildkarten, Bücher etc als Gesprächsanlass nutzen, zu Themen Meinungen äußern und Begründungen abgeben, Spielregeln erklären
- einem Gesprächspartner Intentionen zu vermitteln	Wünsche äußern, szenische Darstellungen vorspielen, Frage – Antwort - Spiele

d) Schreiben / Rechtschreiben

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- die Beziehung von Lauten und Buchstaben zu erfassen	Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Wörter und Sätze selbstständig aufzuschreiben	Bild – Wort -Karten, Bildsituationen, Wunschzettel
- Texte nach Vorgaben auch fachlichen Inhalts aufzuschreiben	Bildgeschichten, Bildergeschichten, Fantasiegeschichten, Erlebnisse, Beschreibungen, Texte zu Sachthemen
- ihrem Entwicklungs- und Leistungsstand gemäße Rechtschreibregeln anzuwenden	Rechtschreibförderung mit dem Sommer – Stumpfenhorst - Programm

e) Wortschatzerweiterung

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund verfügen in der Regel über einen geringeren aktiven und passiven Wortschatz als deutsche Kinder. Ein zentraler Aspekt der Förderung besteht darin, den Wortschatz zu erweitern und die Alltagswelt der Kinder über Begriffe sprachlich fassbar, beschreibbar und mitteilbar zu machen. Des Weiteren soll auch die fachsprachliche Kompetenz gefördert werden.

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- den zu Rahmenthemen passenden Wortschatz anzuwenden	Bildsituationen, vorgegebenes Wortmaterial
- Sinnveränderungen durch Wortmodifikation zu erfassen	Vorsilben, Wortfamilien bilden (in Sätzen sinnvoll anwenden)
- Wortfelder, Wortfamilien und zusammengesetzte Wörter zu bilden	Klappkarten, Cluster (in Sätzen sinnvoll anwenden), Wörterschlangen
- sich in allen Unterrichtsfächern fachgerecht auszudrücken	Verwendung von Fachtermini und speziellen Ausdrucksweisen

f) Grammatik

Hauptursachen bei grammatikalischen Fehlern in der deutschen Sprache liegen zum einen in der Übertragung sprachlicher Strukturen der Muttersprache auf die Zweitsprache, zum anderen in Besonderheiten der deutschen Sprache (z.B. Artikel, Konjugationen und Deklinationen, Pluralbildung, Pronomen).

Da bei grammatikalischen Fehlern die große Gefahr besteht, dass sich falsche Strukturen einschleifen und von den Schülerinnen und Schülern nicht mehr als solche wahrgenommen werden, muss eine Förderung möglichst frühzeitig, intensiv und in enger Verzahnung mit dem Klassenunterricht einsetzen. Ansonsten beeinträchtigen fehlerhafte grammatikalische Strukturen die Leistungen im Deutschunterricht und in anderen Fächern dauerhaft.

Ziele	Beispiele
Die SchülerInnen sollen in der Lage sein,...	
- Satzstrukturen zu erkennen, anzuwenden und Sätze zu erweitern	einfache Sätze durch Ergänzungen erweitern, Satzmuster, Satzteilumstellungen
- wichtige grammatikalische Grundregeln anzuwenden	Artikel bestimmen, Pluralbildung, Zeitformen, Verben konjugieren ...

Organisation des Förderunterrichts

1. Ermittlung des Förderbedarfs

Wie eingangs erwähnt, wird bei den Schulanfängern ein standardisiertes Testverfahren zur Ermittlung des Förderbedarfs durchgeführt. Die Testunterlagen verbleiben für den künftigen Klassenlehrer in der Schülerakte. Mit Einverständnis der Eltern werden zusätzlich Informationen aus den Kindergärten und den Sprachförderkursen eingeholt, so dass die Klassenlehrer der späteren ersten Schuljahre bereits erste entscheidende Hinweise bezüglich der Sprachkompetenz der Kinder erhalten.

Mit SchülerInnen, die nicht am vorschulischen Sprachkurs teilgenommen haben und Defizite in Deutsch zeigen, wird ggf. der Test zu Beginn des Schuljahres nachgeholt. In den weiteren Schuljahren dienen insbesondere gezielte Unterrichtsbeobachtungen zur Ermittlung des Förderbedarfs.

2. Durchführung des Förderunterrichts

Nachdem der Förderbedarf ermittelt wurde, werden die notwendigen Fördermaßnahmen vereinbart. Beteiligt daran sind Klassenlehrer, u.U. Fachlehrer und die Lehrkraft, die den Förderunterricht erteilt. Die Lernentwicklung jedes förderbedürftigen Kindes wird in individuellen Förderplänen dokumentiert.

Der Erfolg der Maßnahmen wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

3. Organisationsformen

Für die Maßnahmen zur Sprachförderung bieten sich folgende Organisationsformen an:

- Förderung im Team – Teaching
- Förderung in äußerer Differenzierung parallel zum Fachunterricht
- Förderung als additive Maßnahme zum Regelunterricht
- im Rahmen des Förderkonzeptes der Schuleingangsphase haben wir zwei Förderbandstunden eingerichtet, in denen die Kinder selbstständig mit dem vorhandenen Freiarbeitsmaterial arbeiten

Im Rahmen der ab Sommer 2006 geplanten Offenen Ganztagschule werden auch spezielle Angebote für Migrantenkinder eingerichtet. Die sprachliche Förderung sollte dabei Vorrang gegenüber den alternativen Ganztagsangeboten haben.

Die Organisationsform richtet sich

- a) nach dem Leistungsstand der Kinder
- b) nach der Anzahl der zu fördernden Kinder in einer Klasse / einem Jahrgang
- c) nach den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden.

Kooperationsformen mit außerschulischen Partnern und Eltern

Zusätzlich zur schulinternen Förderung ist das Kollegium der Josefschule stets darum bemüht, die Kooperation mit außerschulischen Partnern zu pflegen:

- Kindergärten / Kindertageseinrichtungen

Bereits vor Eintritt der Lernanfänger in die Grundschule stehen die zukünftigen LehrerInnen im regen Kontakt mit den ErzieherInnen der umliegenden Kindergärten, um sich über die individuelle Lernausgangslage jedes Kindes zu informieren.

- Kinderzentrum

Das Kinderzentrum ist eine Tageseinrichtung der Stadt Menden, welche von vielen Kindern der Josefschule besucht wird. Neben dem erzieherischen Auftrag übernehmen die Mitarbeiter die Betreuung der Hausaufgaben und kümmern sich im regelmäßigen Austausch um weitere schulische Belange der Kinder.

- Lehrkräfte des muttersprachlichen Unterrichts

Eine bereichernde Zusammenarbeit besteht zwischen den muttersprachlichen Gemeinden und dem Kollegium der Josefschule. Vor allem bei der gemeinsamen Gestaltung von Festen und Feierlichkeiten und wegen gegenseitiger Besuche findet ein reger kultureller Austausch statt.

- Eltern

Zusätzlich zu den regelmäßig angebotenen Sprechmöglichkeiten erhalten die Eltern stets Informationen über die individuellen Lernfortschritte des Kindes. Insbesondere stehen Absprachen über Möglichkeiten der häuslichen Förderung im Mittelpunkt der Kooperation.

Materialien für den Sprach - Förderunterricht

- Logiko, Finken (verschiedene Materialien für den DaZ-Unterricht)
- LÜK, (verschiedene Materialien für den DaZ-Unterricht)
- Diagnose Box Deutsch, Schroedel
- Startbox
- Achtung – fertig – Deutsch, Westermann Verlag
- Material von Sommer – Stumpfenhorst zur Alphabetisierung und Rechtschreibförderung
- Werkstatt Deutsch (Band A-D) Schroedel
- Rumpelfax, Schneider Verlag